Extremadura - Schiefer, Granite und Dehesas

Vom 19. bis 30. September 2013 haben wir eine Erkundungsexkursion in die Extremadura - das Land *extremo del Duero* - unternommen und fanden aus geologischer Sicht vor allem Schiefer, Granite und Dehesas. Schiefer und Grauwacken stammen aus dem Paläozoikum, und zwar aus dem Kambrium, aus dem Silur, aus dem Ordovizium und aus dem Devon. In diese Gesteine sind während der Variszischen Gebirgsbildung Granite eingedrungen, die heute imposante Landschaften bilden.



Neben dem berühmten Granitvorkommen Los Barruecos bei Cáceres trafen wir südlich von Valencia de Alcántara auf einen Granit, aus dem die Dolmen erbaut wurden, die in einer abgelegenen Gegend nahe der Grenze zu Portugal stehen. Insgesamt 5 Dolmen können in der Nähe des Dorfes La Aceña de la Borrega besucht werden. Sie stammen aus dem 4. und 3. Jahrtausend v.Chr. und sind Einkammergräber ohne Korridor.

Es sind aber die Schiefer und Grauwacken, die die Landschaften der Extremadura prägen. Sie sind der Untergrund für die *Dehesas*, die mit Steineichen bewachsenen Weiden für Schafe, Ziegen, Schweine und Rinder. Ihren Ursprung haben sie im 11. bis 13. Jahrhundert im Zuge der Zurückdrängung der Mauren. Verdienstvolle Heerführer wurden großzügig mit Ländereien belohnt. Zusammen mit der Ausbildung





der Merinoschafzucht entwickelte sich das System des Wechsels von Sommer- und Winterweide, die so genannte Transhumanz. Dieser Wechsel der Weideflächen nutzte je nach Jahreszeit die idealen Wachstumsbedingungen der Weidepflanzen.

Dieses Ökosystem war seit Jahrhunderten stabil, bis die saisonale Umsetzung von Sommer- auf Winterweiden zurückging. Die Folge sind überweidete und zerstörte Weidegründe.

Nach wie vor werden Schiefer und Granite als Baumaterial für die zahllosen Mauern, die die landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben, sowie für die verschiedensten Gebäude verwendet.

Monika Huch, Adelheidsdorf www.geokultur-erleben.de mfgeo@t-online.de

